

Monikas Lehrlingslohn ist null Franken

von R. Knecht - Sie ist eine von 27 Menschen, die den Beruf Holzbildhauer lernen. Lohn gibts selten. Zudem sagt Monika: Die nächsten Jahre werde sie kaum vom Job leben können.

Monika (19) besucht die Schule für Holzbildhauerei in Brienz, beinahe der einzige Ort in der Schweiz, wo man diesen Beruf erlernen kann. Ausser den 25 Lernenden an der Schule gibt es derzeit nur 2 Lehrlinge, die die Ausbildung in einem Lehrbetrieb machen, wie Schulleiter Markus Flück sagt.



Dieses Kind mit Hund ist eine von Monikas Eigenkreationen. (Bild: rkn) **Bleiben Sie über Wirtschaftsthemen informiert**

Wenn Sie die Benachrichtigungen des Wirtschaftskanals abonnieren, bleiben Sie stets top informiert über die Entwicklungen der Business-Welt. Erfahren Sie dank des Dienstes zuerst, welcher Boss mit dem Rücken zur Wand steht oder ob Ihr Job bald durch einen Roboter erledigt wird.

Monika befindet sich im letzten Lehrjahr und hat im Laufe ihrer Ausbildung gelernt, mit Hunderten von verschiedenen Schnitzmeisseln und anderen Werkzeugen ihre Kunstwerke umzusetzen. Das «wunderschöne Material» Holz als Grundlage für ihre Arbeit schätze sie besonders. Wie es bei Monika in der Werkstatt aussieht, **sehen Sie im Video** (<http://www.20min.ch/finance/news/story/Diesen-Job-kannst-du-nur-in-Brienz-lernen-11616487>).

Bei der Berufswahl war sich Monika lange unschlüssig. «Ich hätte nicht gedacht, dass ich Holzbildhauerin werde», sagt sie. Doch ihre Eltern hätten immer gesagt, sie solle ein Handwerk lernen, weil sie das gut könne. Also habe sie die Schule in Brienz einmal besucht und gemerkt, dass die Holzbildhauerei das Richtige für sie sei.

Kein Lehrlingslohn

Speziell an der Lehre ist, dass die 25 Lernenden überhaupt nicht in Lehrbetrieben arbeiten, sondern von Montag bis Freitag in der Schule sind und somit auch praktische Bestandteile der Ausbildung an diesem Ort lernen. Einen Lehrlingslohn erhalten die Auszubildenden nicht.

Einen finanziellen Zustupf bekommen sie dafür, wenn sie Auftragsarbeiten erledigen. Dabei handelt es sich oft um Fertigungen nach Wunsch oder Restaurationsarbeiten. Die Lernenden erhalten solche Aufträge entweder über die Schule oder sie suchen sie sich bereits selbst. Auch Monika hat schon öfter solche Arbeiten gemacht.

Sie erhält zudem Unterstützung vom Kanton Bern, da sie sich in der Erstausbildung befindet. «Ich bekomme so viel, dass ich meine Miete, Materialrechnungen,

Verpflegung, Reisekosten und Ähnliches bezahlen kann», sagt Monika. Sie sei froh um diese Unterstützung: «Wenn das Schulgeld nicht bezahlt würde, könnte ich die Ausbildung wahrscheinlich nicht machen.»

Viele Eigenkreationen

Für die junge Künstlerin ist Kreativität der wichtigste Aspekt ihres Jobs. «Ich bin froh, dass ich so einen speziellen Beruf ausüben darf», so Monika. Sie schnitzt nicht nur an Schulprojekten oder Auftragsarbeiten, sondern verwirklicht auch viele Eigenkreationen, wenn sie die nötige Inspiration findet.

Monikas grosses Ziel wird es nach der im Sommer endenden Lehre sein, sich selbstständig zu machen. Dabei macht sie sich aber keine Illusionen: «In den nächsten fünf bis zehn Jahren werde ich wahrscheinlich nicht von der Holzbildhauerei leben können.» Darum werde sie vorerst versuchen, in einer Schreinerei zu arbeiten, um ihr Geld zu verdienen.